

Wöchentliches Anzeiger für Teuchern und Umgegend.

Angelgebote: Die fängelhaltene Korpusseite 15 Bl.

Angelgebote: Die fängelhaltene Korpusseite 15 Bl. Angelegenheiten in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Freitag 10 Uhr. Besondere und besondere Angelegenheiten müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein. Erscheinung wöchentlich 2mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag, abends 7 Uhr für den folgenden Tag.



Vierteljährlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 1,30 RM von unserer Seite und 1,45 RM, und durch den Briefträger 1,44 RM.

Monatlicher Bezugspreis: durch unsere Seite und durch unsere Geschäftsstelle 10, auch von unserer Seite und durch Briefträger 1,44 RM.

Amliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr 146.

Donnerstag, den 13. Dezember 1917.

56. Jahrgang

Wie lange noch?

Wie lange noch willst du unter Geduld misbrauchen? Wie diesen herkömmlichen Worten letzte einst Cicero seine donnernde Anklage gegen Cato ein. Wie lange noch willst du die Geburt der Welt, nicht bloß die der Bundesmacht, insonderheit die eurer eigenen Väter misbrauchen? Dieser Ruf richtet sich heute an die Kriegskämpfer der Führer der Entente. Und wenn noch ein Funken von Gewissen und Verantwortungsbewusstsein im Herzen dieser Männer zurückgeblieben ist, dann sollten sie erklären bis in die letzten Züge ihrer Seele vor diesem Ruf, der die juchzende und doch gerechte Anklage gegen diese grausamen Menschenschicksal ist. Das gerühmte Europa, der ganze von dem furchtbaren Krieg in Mitleidenschaft gezogene Erdkreis können sich des heilenden und segnenden Friedens erfreuen, wenn die wenigen Männer, an deren Spitze Bismarck, Bismarck und Wilson stehen, nicht in diesem Krieg die besten Menschenkinder der Menschheit und ihm selbst auf dem Scheitelpunkt der eernen Anstrengung opfern. Aber die Feinde wehren sich tollkühn, doch auch die Schreckensherren dieser Tyrannen gebrochen werden wird. Wägen wir das bevorstehende Weihnachtstfest auch noch unter dem seltsamen Donner der Kanonen erleben, im Osten ist bereits die Morgenröte eines neuen Tages aufgegangen. Wir dürfen der Besserheit leben, das die bevorstehenden die letzten Kriegswochen sein werden.

Es beginnt zu regnen.

Die Wahrheit ist auf dem Marsche und hat sich in diesen jüngsten Wochen gemäßig Bahn gebrochen: Sie wird die Welt freimachen von der verfluchten Last dieses Krieges. Nunmehr, von den größeren Mächten unter jüngerer Feind, hat sich bereits dem Vorgehen aufständischer angegeschlossen und ist in Massenbestandverhandlungen mit uns eingetreten. In Rom wird bereits blutige Revolution, die allen Auswegungsmöglichkeiten zum Trotz doch nur ein Verstecktes ist, doch das portunale Volk sich dagegen aufhäuft, weiterhin den Kampf und erhebungsbewegungen. In Italien ist seit dem französischen Verlust der Unfern darüber zu kritisch, daß die Westfront in Rom aufs peinlichste darüber stehen, daß unkontrollierte Nachschub nur ja nicht über die Grenzen gelangen. Aber nicht nur im alten Europa, sondern auch in der neuen Welt herrscht unter den Völkern der gegen uns Krieg führenden Staaten heftige Bewegung. In Nordamerika wird die Bevölkerung der neutralen Staaten dem Eintritt des Friedens, oder mit anderen Worten, dem Zusammenbruch des Kriegswillens der Londoner und Pariser Hezer entgegenzusehen, braucht nicht erst länger auseinandergelegt zu werden.

Der Friedenswille in Rußland

Es ist dem Wege Gemeinlich nahezu des ganzen Volkes geworden, daß er sich nicht mehr erziehen läßt, einerseits die gegenwärtige Regierung Lenin am Ruder bleibt oder durch irgendeine andere ersetzt wird. Rußland hat durch die Veröffentlichung der Geheimverträge, durch die in dem Blatte seiner gegenwärtigen Regierung erfolgte Drohung mit dem Staatsbankrott, durch seine unerbittliche Anfechtung, einen Sonderfrieden abzuschließen, wenn seine Allerten Bedingungen und zur Teilnahme an allgemeinen Friedensverhandlungen bequemen, seinen unmisslichen Entschluß zum Ausdruck gebracht, für seinen Teil mit den Verbündeten unter allen Umständen zum Frieden zu gelangen. Es hat diesen Entschluß jedoch noch durch die Auflösung seines Großen Hauptquartiers in dem die letzten Kriegskämpfer haben, befestigt. Auch die Entscheidung, die mit den Entente-Mächten abschließenden Verträge über Waffen- und Munitionslieferungen zerstreut den letzten und letzten Zweifel daran, daß es Rußland mit seinem Friedenswillen ernst ist. Nimmt man zu dem allen die Tatsache, daß die Entente-Mächte seit der Ablehnung unseres Friedensangebots vor Jahresfrist 400 000 Mann als Gefangene und über 4000 Geschütze einbüßen und weit über 3 Millionen Tonnen Schiffraum verloren, dann darf man auf die Einigung ganz außerordentliche Frage an die Entente-Mächte, wie lange werden sie noch die Geburt der Welt misbrauchen und den Krieg fortsetzen, getrost die Antwort geben, nicht lange mehr.

Der Weltkrieg

Weltlicher Kriegsschauplatz

Seeerzruppe Kronprinz Rupprecht. In Flandern

und von der Scarpe bis zur Somme entwickelten sich am Nachmittag vielfach lebhaft Artilleriekämpfe.

Seeerzruppe Kronprinz. Die Feuerfähigkeit war auf der ganzen Front sehr. In überaus lebhaftem Posten hatten Sturmtruppen nördlich von Craonne 22 Franzosen aus den feindlichen Gräben. Auch in anderen Abschnitten wurden in Erkundungsgefahrten Gefangene eingebracht.

Starker Einbruch der Fliegerverbände namentlich an der französischen Front führte zu heftigen Luftkämpfen. Die Feinde verloren 11 Flugzeuge und 1 Fesselballon.

Die englischen Verluste an Tanks. Aber die starke Einbuße der Engländer an ihren vielgerühmten Tanks während der Schlacht bei Cambrai ist schon wiederholt in Einzelheiten berichtet worden. Anfolge der Schlachtpause, die gegenwärtig an dieser Front herrscht, läßt sich jetzt eine genauere Übersicht über die Tankverluste geben. Nach den bisher eingelaufenen Meldungen liegen auf dem Schlachtfeld 78 Tanks, mehr oder weniger beschädigt, hinter unseren Linien. Davon wurde bereits ein Tank mit eigener Kraft nach Cambrai zurückgeführt. 34 Tanks liegen zertrümmert vor unserer Front und kommen für irgendwelche Verwendung durch den Gegner nicht mehr in Frage. Sonst hat der Feind bei Cambrai den gemachten Verlust von 107 Stück dieser Schützungsgeräte zu beklagen.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Besonderes.

Wazebonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Jerusalem in englischer Hand.

Am englischen Untereuse verlor Omar von ein Telegramm von General Allen By, wonach seine Truppen am 8. Dezember die feindlichen Stellungen südlich und westlich von Jerusalem angriffen. Truppen aus Baies und Englands rückten in der Richtung Jericho vor, drängten den Feind zurück und zogen an Jerusalem im Westen vorbei. Sie bezogen Stellungen an der Straße Jerusalem-Jericho. Gleichzeitig griff Londoner Infanterie und Infanterie vom Feind weg an. Die starken Stellungen westlich und nördwestlich von Jerusalem an und setzte sich an beiden Seiten der Straße Jerusalem-Sidon fest. Die heilige Stadt hat sich, weil sie von der Hauptwelt ganz abgeschnitten war, Allen By ergeben. Britische politische Beamte sind zusammen mit dem britischen Gouverneur der Stadt und in Begleitung britischer Kavallerie- und Infanterie vom Feind weg an. Die heilige Dreie zu fangen. General Allen By wollte am Dienstag in die Stadt einrücken in Begleitung der Führer der französischen und italienischen Kontingente und des Chefs der französisch-polnischen Mission. Die Eroberung Jerusalems wurde verzögert durch die Sorgfalt, mit der General Allen By für den Schutz der heiligen Stadt und der heiligen Dreie bemüht war. Man darf wohl erwarten, daß der englische Befehlshaber, wie es die Londoner amtliche Meldung andeutet, die heiligen Stätten die größtmögliche Schonung widerfahren lassen wird, da andererseits ein Streit des Ansehens und der Enttäuschung die gesamte Kulturwelt durchhallen würde. Nach den schon vor Wochen bekannt gewordenen Einzelheiten war an der Einnahme Jerusalems durch die Engländer ja nicht mehr zu zweifeln; in demselben Sinne Englands wird die heilige Stadt natürlich ganz sicher nicht bleiben.

Der italienische Krieg.

Zu beiden Seiten der Brenna und längs der unteren Biave zeitweilig gesteigerte Artillerieaktivität.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

105. Sitzung vom 11. Dezember, 11 Uhr 15 Min.

Einige Antragspunkte werden ohne Aussprache erledigt und sodann die erste Beratung der Wahlrechtsvorlage fortgesetzt.

Abg. Radowitz (Ztr.): Wir stimmen dem Antrag des Abgeordneten Koranyi, die drei Vorlagen einem Ausschuss von 35 Mitgliedern zu übermitteln, zu, damit die politische Fraktion in der Lage ist, einen Vertreter zu entsenden.

Abg. Rudewitz (nat.): Wir wünschen die Überweisung der Vorlagen an einen Ausschuss, der schnelle und einzige gute Arbeit leisten könnte. Die Verhältnisse sind nicht den besten, die Wahlrecht zur Vereinerung der Minderheit ist die Einführung der Wahlrecht nur genau zu prüfen sein. Ebenso die Gewährung von Zusatzstimmen für Alter und Bildung, was alles im Rahmen des gleichen Wahlrechts gesehen könnte.

Abg. Strödel (L.-So.): Konföderation, Zentrum und Nationalliberale wollen alle das alte reaktionäre Preußen, das Preußen des Militarismus und des Absolutismus aufrecht erhalten.

Abg. Newoldt (fron.) tritt dafür ein, daß außer den Landbesitzern auch der Industrie ein Präsentationsrecht zum Verrenhand gegeben werde.

Ein Antrag auf Schluß der Aussprache wird angenommen. Die drei Vorlagen gehen darauf an einen besonderen Ausschuss von 35 Mitgliedern. Ein fortgeschrittener Antrag, die Vorlage auf zwei Ausschüsse zu verteilen, wird abgelehnt.

Ein Antrag Kaufmann (Ztr.), der von allen Parteien unterstützt ist, fordert ein Verbot des Verkaufs von Kunstwerken nicht mehr lebender Meister an das Ausland.

Abg. Kaufmann (Ztr.) begründet den Antrag. Die Zahl der Kunstwerke, die im Krieg angenommen. Das Land wird von Ausländern überflutet. Bei diesen Beilegerungen führt die reine Liebe zur Kunst nicht das Ergebnis. Durch die Malina hat jetzt das Ausland die Möglichkeit, zum letzten Preis zu kaufen. Die Aufstände auf dem Kunstmarkt sind allerdings beunruhigend geworden. Die Kunstaktionen sind zu schwindelnden Ergebnissen gekommen. Der Preisverfall der älteren Familien ist mehr und mehr in Fluß gekommen. Die großen Verdienste unseres Kunsthandels erkennen wir durchaus an. In den letzten 80 Jahren haben wir sehr viel mehr vom Ausland bezogen als dahin abgegeben. Es erscheint sehr fraglich, ob mit dauernd ein Kunsthandelsverbot erlassen können. Die Frage eines vorläufigen Einfuhrverbots wird erwoogen.

Abg. von Wittow-Homburg (nat.) fordert raides Eingreifen. Der Antrag wird angenommen. Das Haus verlegt sich, Mittwoch 12 Uhr: Antrag Kaufmann über die Bekämpfung der Deamen für die Waterlandspartei. Schluß 3 Uhr.

Rußland.

Wegen den Waffenstillstand und die im Anschluß daran erwarteten Friedensverhandlungen wählten die Westmächte mit aller Kraft. Sie haben insonderheit auch einige russische Väter gewonnen, die nun alles anstreben, um das Friedenswort zu führen und zu verhindern. Es geht aber, da die Mehrheit des russischen Volkes den Frieden will und die Regierung in Petersburg schließlich, gleichwohl unversehrt seinen Weg vorwärts. In der Zusammenkunft mit den Westmächten in Petersburg konnte von einer russischen Seite bekannt gegeben werden, daß die Einigung über den Waffenstillstand vorläufiglich leicht erzielt werde, nachdem die russischen Herrscher nach der selbstverständlichen Ablehnung ihrer Forderung auf Abweisung der Forderungen in der Zusammenkunft sowie auf Befassung unserer Truppen in den Schützengräben während eines jedweden Waffenstillstandes — nicht einmal die Zurückverlegung in die Westmächten sollte erlaubt sein — neue und betrübende Anstraktionen von ihrer Regierung eingeholt hätten. Nach anfänglichen Strahlen wollten auch die russischen Unterhändler darin ein, daß zunächst nur zwischen den Westmächten und Rußland ein Waffenstillstand abzuschließen würde und daß diesen die Friedensverhandlungen unmittelbar folgen sollten.

Die konstituierende Versammlung tritt anfangs nächster Woche zusammen. Im Zusammenhang mit den durch die Waffenstillstandsverhandlungen eingetretenen Beschlüssen wurde die Frage der Einberufung der Konstituante laut Mitteilungen von Lenin nachstehenden Personen im positiven Sinne entschieden. Lenin hält es für zweckmäßig, die Entscheidung über den Waffenstillstand der Konstituante zu überlassen und dadurch die Verantwortung vor sich abzuwälzen. Ob die Volksvertreter zu der gegebenen Zeit vollständig in Petersburg anwesend sein werden, hängt von den Lebensverhältnissen ab.

Die Entente-Vollstrecker und die russische Regierung. Auf der dieser Lage abgelaufenen Vollstreckerkonferenz in Petersburg soll der englische Vollstrecker Buchanan mitteilen haben, die Pariser Konferenz habe beschlossen, mit Rußland wegen gemeinsamer Taktik zu unterhandeln, aber nur, falls eine gesetzlich gebildete Regierung diese Unterhandlungen führe. Die Konferenz beschloß, keine Repräsentanten gegen Rußland zu ernennen. Buchanan hat ferner hervor, die Westmächten können nur dann an den russischen Verhandlungen teilnehmen, wenn sie darüber zu spät unterrichtet worden seien. Die französische Regierung ist jedoch geneigt, zusammen mit Rußland und den anderen Allierten einen Vorschlag einer russischen Regierung, die das Vertrauen des Volkes genießt, über die Aufnahme von Friedensverhandlungen zu beraten. Die Verhandlungen müssen jedoch solche sein, die mit den Interessen und der Würde Frankreichs vereinbar sind.

Japanische Drucksachen. Der japanische Vollstrecker in Petersburg hat den Buchhalter der Kraft im Namen seiner Regierung danach anmerken gemacht, daß Japan bei einer etwaigen Erneuerung der russischen Finanzern unter seinen Umständen Verlust erleiden würde. Falls das in Rußland angelegte japanische Kapital sich nicht mehr, falls die Verhandlung dafür auf die russische Regierung zurück, Japan werde sich dann alle Schritte vorbehalten und sich abgeben.

jaus territorialen Verhältnisseu liegen, durch die die russischen Verbindlichkeiten ausgeglichen würden.

Erst jetzt warnt die Entente. Der Außenminister Trotski hat den Vertretern der Entente eine Erklärung übermitteln lassen, in der er darauf aufmerksam macht, daß Zwangsmaßnahmen gegen Rußland, vor allem aber die einseitige Belegung russischer Gebiete durch die Truppen der Alliierten weittragende Folgen haben und die Frage der Belegung und des Eintritts in Christiania verwickelt werden.

Freiwilligkeit der deutschen Kriegesgefangenen? Ein Stockholmer über Finnland einseitig schwache Meinung äußert, auf allen finnischen Wechsellisten in Finnland gelandt hätten. Tatsächlich seien die gefangenen deutsche Kriegesgefangenen gerettet. Das gleiche wird von deutschen Kriegsgefangenen gemeldet, die in Finnland in Schweden die Öffnung der Grenze bei Soparanda abwarten, um in die Heimat zurückzufahren.

Osterreich-rumänischer Gefangenenaustausch. Mit der rumänischen Regierung wurde ein Übereinkommen getroffen, nach dessen dem nachstehend bezeichnenden Kategorien osterreichischer und ungarischer, bzw. rumänischer Staatsangehöriger, vorausgesetzt, daß die in Betracht kommenden Personen von der Entscheidung zur heimlichen Gebirgsreisen möglich ist: 1. weiblichen Personen nach ihrer Heimat zurückzuführen; 2. männlichen Personen im Alter von unter 17 und über 50 Jahren, 3. männlichen Personen innerhalb der erwähnten Altersgrenzen, wenn sie mit einem Gebroden behaftet sind, das sie zu jeder militärischen Dienstleistung untauglich macht, 4. Priestern jeder Konfession und jeden Alters, 5. Zivilisten und Zivilbürger jeden Alters.

Landesteuerung in Rußland. Nach Londoner Meldung hat die russische Regierung in einer Proklamation jeden persönlichen Grundbesitz auf und erklärte den Grund und Boden für Staats Eigentum. Die Übernahme des Grundes und Bodens durch den Staat bildet, wie man weiß, eine der Hauptforderungen des maximalistischen Programms. Ammerlin erscheint es rasch, zu nächst eine Befreiung dieser und anderer Quellen kommenden Werbung abzuwarten. Bis dahin ist es immer, die maximalistische Regierung beabsichtigt, alle grundbesitzenden Reformfragen der Entscheidung der Gesetzgebenden Versammlung vorzubehalten.

Der Bauernkongress, der in Petersburg abgehalten wurde, hat mit 432 gegen 80 Stimmen das Regierungsprogramm der maximalistischen Regierung: Bodenverteilung, Ausfuhr, Währung und Demobilisierung und sofortigen Friedensschluß gebilligt.

Stierien nicht russisch. Die von der Entente gepredigte Erklärung von einer Besetzung Sibiriens, des Kaukasus und der Fern Ost vollkommen ergebnislos. Der Kaukasus befindet sich in der Hand des Kaspischen der A- und S-Abgeordneten, der die Macht hat, eine koloniale Regierungsgewalt aller sozialistischen Parteien zu schaffen. Das Arbeiterparlament im Kaukasus Ost und die meisten dortigen Garnisonen sind auf Seiten der Bolschewiki.

Japan will Wladivostok beiseite? Nach dem Moskauer Brief ist in Wladiwostok ein Telegramm aus Wladivostok eingetroffen. Das berichtet, daß die Besatzung von Wladiwostok, daß zur Aufrechterhaltung der Ordnung Wladivostok von einer Abteilung japanischer Militär befreit werde.

Die Entfaltung der deutschen Finanzkraft.

Das deutsche Friedensangebot vom 12. Dezember 1918 wurde von unseren Feinden als ein Zeichen finanzieller Schwäche ausgelegt. Den christlichen Willen, das unsere Vorkriegsstände zu beenden, erkannten sie nicht an. Wie sehr sich die verbündeten Geener getraut hatten, sollte sie das folgende Kriegsjahr 1917 zeigen. Deutschlands Finanzkraft zur Welterwartung seines Verbleibenskrieges war nicht nur ungeschwächt, sondern ward nun erst zu einer gewaltigen Entfaltung gebracht. Das beweist der Verlauf der deutschen Kriegsanleihen nach dem Friedensangebot während des Jahres 1917, die zum 20. 25,680 Milliarden Mark erbrachten. Das sind über 4 Milliarden mehr, als die Anleihen des Jahres 1916. So groß der Friedenswille im deutschen Volke ist, so stark ist auch der Wille zur Erreichung eines ehrenvollen, dauernden Friedens, der seinen Ausbund findet in der fast fünfmaligen Vergrößerung des deutschen Kriegsanleihen. An der K. Kriegsanleihe waren mit kleinen Zeichnungen bis 2000 Mark 6204,844, an der 7. Kriegsanleihe 4778,696 Geheuer beteiligt. Das sind über 90 Prozent aller Zeichner überhaupt.

Die bis zum 30. November 1917 bewilligten Kriegskredite in Höhe von 94 Milliarden Mark sind durch 72 Milliarden langfristiger Kriegsanleihen gedeckt. Das sind fast 80 Prozent aller Kriegskredite, während das Verhältnis in England 40 Prozent und in Frankreich sogar nur 20 Prozent beträgt. Der Wert der langfristigen Anleihe gegenüber den kurzfristigen unserer Feinde liegt auf der Hand. Diese Art der Kriegsanleihe konnte in Deutschland von Anfang an durchgeführt werden, unsere Feinde folgten unserem Beispiel erst viel später. Denn jetzt hat die deutsche Finanzkraft sich nicht nur als eine ungeheure, sondern auch als eine unerschöpfliche erwiesen. Die Entente hat die deutschen Finanzen gebrochen durch die Vergrößerung der Kriegskosten gegenüber Kriegsanleihe zum weitaus größten Teile im Lande verbleiben. Sie wußten nicht, wie bei unseren Feinden, ins Ausland. Die so ge honon ist, daß der Goldbestand der Reichsbank sich erhöht und Kapitalanlagerungen erzeugt wurden, die in dem Ausland der Sparfaktorgelder und der Bankdeposits ihren Niederschlag finden. Die deutsche Finanzkraft nimmt nicht ab, sondern ergibt sich stabil und kann für weitere Zwecke der Landesverteidigung jederzeit wieder nutzbar gemacht werden.

Reichsverband Deutscher Städte. Die beiden Vorlagen des Reichsverbandes Deutscher Städte, dem zurzeit 800 kleinere und mittlere Städte angeschlossen sind, Bürgermeister Soalman in Wies und Erster Bürgermeister Dr. Velian in Eilenburg, wurden im Ministerium des Innern vom Staatsminister Dr. Drenns empfohlen. In der Frage der Umformung des Stenographischen wird eine Wahl der Stadterweiterer durch die Provinzialparlamente

zu vermeiden und empfohlen Einrichtung besonderer Wahlkörper der beteiligten Städte. Auf die Frage nach dem Stande der Verwaltungsreform wurde mitgeteilt, daß zu den Deutschen Vorläufigen des Staatsministeriums nach nicht endgültige Stellung genommen habe.

Der Nobel-Friedenspreis für das Rote Kreuz. Seit Kriegsausbruch ist zum ersten Male wieder der Nobel-Friedenspreis in Gegenwart des Königs von Norwegen bei Belegung und des Eintritts in Christiania verteilt worden. Der Vorsitzende des Nobel-Komitees teilte mit, daß der Nobel-Friedenspreis für 1917 dem Internationalen Komitee des Roten Kreuzes zu Genuf zugeweiht wurde. Der Betrag des Preises für 1917 wurde dem Sonderfonds der Nobel-Stiftung überreicht. — Die Belegung des Preises an das weltbekannte Internationalen Komitee in Genuf wird von den ganzen Welt Zustimmung finden. Diese internationale Zusammenarbeit der Menschheit, die nur 64 Jahre alt gegründet wurde, hat gerade während des Weltkrieges Ungeheures geleistet. Sie ist die große Mutter aller der Hilfsorganisationen, die in den Kulturstaaten sich bilden, die Wunden nach Möglichkeit zu heilen, die der Krieg schließt. Insbesondere hat das Internationalen Komitee sich um den Austausch schwerverwundener Kriegesgefangener und die Schaffung von Hilfslägen für Internierte in den neutralen Ländern große Verdienste erworben.

Rußland ist nicht auszubauern.

Die Ententeplan verdrängt Ausländer bereits als Feind in ihrer Arbeit und nicht als Freund, der Gebante erörtert, daß man Rußland nur durch Auswanderung wieder an die Seite seiner Verbündeten bringen könne. Zum Glück für Rußland wird dieses Dummheit der Auswanderung wirksam bleiben. Denn die Befürworter der Anleihe an Lebensmitteln nach Rußland waren recht gering. In erster Linie wurden immer Kriegsmaterialien auszuführen, die Rußland im Falle einer englischen Besatzung mit der Mittelmächte nicht mehr braucht. Den notwendigen Bedarf an Lebensmitteln und Stoffen oder kann Rußland mit den Mittelmächten sehr reißlos für unbearbeitete Dauer des Krieges auslaufen, wie es auch eine Entartung seines Kredit namentlich durch Deutschland im Falle eines Sonderfriedens erwarten darf.

Wel schärfer drängen äußert sich der Antrag der Entente an Italien, die sich nicht als Feind, sondern als Freund zu erheben und mit seinen Willen dem seiner Verbündeten beugen. Die „Tribuna“ geleist das selbst zu. Sie verleiht zornig die Unmöglichkeit Italiens und kommt zu dem Schluß, daß nur die Entente Italien und Getreide nach Italien bringen kann. Der Wunsch der Führer würde eine Katastrophe zur Folge haben. Italien liegt also fest an der Seite, und die maximale Hebe Willens gegen Deutschland und die italienischen Mittelmächte mit der Eroberung der Ausdehnung der Kriegserklärung auf Osterreich-Ungarn, Bulgarien und die Türkei hat offenbar nur den Zweck, Italien noch fester an die Entente zu fesseln, das betrogene Volk noch fester in den Strudel des gemeinsamen Verderbens mitzuführen.

Der pessimistische Clemenceau. Der französische Ministerpräsident Clemenceau wird in den nächsten Tagen der Kammer die Abhaltung einer Weltkonferenz vorschlagen, in der die durch den russischen Waffenstillstand veränderte politische und militärische Lage erörtert werden soll. Auf einer großen Pressekonferenz machte der Ministerpräsident wertvolle Mitteilungen über die Gesamtlage der Entente. Aus Indiskretionen einiger Pariser Blätter erfährt man, daß Clemenceau eine lo pessimistische Darstellung der Lage Frankreichs gab, daß die Journalisten das Ministerium des Äußeren niedergeschmettert verurteilten. Ein Stellungskrieg habe seitdem ein geschäftlicher Charakter mehr für die Abhängigen, wie sie der Ministerpräsident machte, als „Miesmacher“ erschaffen werden.

Von Wismann zu Lettow-Borbeck.

Ein Menschenalter ist Deutsch-Ostafrika, das jetzt von unseren Kolonialtruppen unter dem Generalmajor von Lettow-Borbeck geräumt ist, im deutschen Besitz gewesen, und unter Könige und Kulturträger haben aus dem Gebiete eines zu machen gewußt. Die große Eisenbahn von der Rote bis nach Tabora im Zentralafrika ist ein Werkstück und es wird, wenn dort wieder die schwarzwasserige Flöz mehr, auch ihre Aufgabe voll erfüllen. Selbst Engländer haben vor dem Kriege aus ihrer Verwendung der deutschen Schöpfung kein Wohl gemacht.

Diese dreißigjährige Verteidigung der Kolonie gegen die Engländer ist durch den Kampf in der Welt in romantisches Kriegsbild, das nie vergessen wird. Und mit einer romantischen Kriegsepoche begann die deutsche Herrschaft dort. Dr. Karl Peters erhielt 1885 für die deutsche ostafrikanische Gesellschaft das erste Schutzgebiet von Sultan von Sansibar, 1888 aber ging der erst 35-jährige Hauptmann Wismann als Reichskommissar dorthin, folgte den Fußstapfen der Arbeiter und legte den Grund zur letzten Blüte. Der junge Offizier hatte mit weißer Weste“ durch, die deutsche Ehre war von ihm tadelloser gewahrt worden.

Deutsch-Ostafrika und Bangidar bildeten dann ein teilweise Autonomiegebiet für die Insel Seligoland. Der Vertrag wurde, 1. J. viel kritisiert. Was jetzt im Weltkrieg der deutsche Held von Seligoland wert gemessen ist, bebar Letow-Borbeck mehr. Im ersten Grober von Deutsch-Ostafrika, Major von Wismann, ist an der Seite seiner Kampf ein Denkmal errichtet. Er hat durch ein Unglück auf der Saab in Stiermark schon im Jahr 1905, erst 52 Jahre alt einen frühen Tod gefunden. Was der bestene Kampf für den deutschen Ruhm geleistet hat, ist durch Größe des Kaisers an Generalmajor von Lettow-Borbeck mehrerholt erkannt worden.

Die Revolution in Portugal hat geflegt. Präsident Costa wurde gestürzt; es geschah das bereits zum zweiten Male, das erste Mal ward es im Januar 1913 zum Ergebnis. Die politischen Gelegenen werden befreit, das Bündnis mit England befristet und der Kampf an der Seite der Entente gegen die Mittelmächte sicherlich auf neue gelegt.

Gegen den Passierhandel von Aukern, der erfahrungsgemäß gerade in der Weihnachtszeit läppig blüht, ist das Einverständnis des Publikums dringend erwünscht. Nach dem Befehl dürfen Kinder unter 14 Jahren auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten oder von Haus zu Haus ohne notwendige Befreiung keinerlei Gegenstände verkaufen. Solcher Handel, der vorzüglich am Heilei greift, ist den Kindern und ihren Angehörigen meist nicht von Nutzen. Denn oft werden die Gegenstände von den Kindern ohne Wissen der Eltern unbedeutend verwendet, und es wird die Neigung zum Verkaufer durch solchen Handel nur gefördert. Dem Publikum kann deshalb nicht empfohlen werden, diesen Handel einem Kinder auszuweichen zu unterlassen, da auch der wohlhabende Jock meist nicht erreicht wird.

Wohlfühlung für junge Ehepaare durch die Gemeinden. Mit der Leuerung auf dem Allmählichen werden sich auch die Leuziger Stadterordneten noch einmal zu beschäftigen haben. Immer mehr Gemeinden verfallen sich jetzt mit der Angelegenheit, da feststellt, daß nach Beendigung des Krieges zahlreiche neue Haushaltungen gegründet werden, und man hat sich der vom preussischen Landesminister ausgegangenen, nun auch bereits mitteilten Anregung, daß die Kommunalbehörden rechtzeitig Möbel bereitzustellen, nicht verschlossen, und vielmehr die Angelegenheit besonderen Ausschusses überweisen. Manche Großgemeinden gehen dabei so vor, daß sie sich die Zustimmung des Bundesrats erwirken, wonach dem Stadtrat das ausschließliche Recht des An- und Verkaufs von geräumten Möbeln im Stadtbüro übertragen werde, 3. V. ist neuerdings die Meinung der Berlin in dieser Weise vorgegangen, und es ist dem dort gegründeten Ausschuss auch bereits gelungen, Abnahmungsverträge auf Bestellung neuer Möbel abzuschließen. Danach beträgt 3. V. der Preis für Stühle und Riche in zweifacher, geschmacklich beiziehender Ausführung 700 bis 800 Mark. Viele Städte haben zur Durchführung dieser und ähnlicher Maßnahmen bereits große Beträge bereitgestellt.

Die Eisenbahnknotenpunkte. Im Dezember erreicht der Wittenberghof auf den Eisenbahnen sein Ende. Damit werden wieder eine große Anzahl Wagen für den Kohlenverkehr frei, und eine Verbesserung der Kohlenversorgung ist zu erwarten. Das unsere Kohlenvorräte allen Umständen entgegen, herrscht der Umstand, daß zurzeit drei Millionen Tonnen geförderter Kohlen vorrätig sind. Es gibt keine Kohlenfrage in Deutschland, sondern nur eine Kohlenfrage, die, wie schon, sich demnachst weiterfassen einengender werden dürfte. Im übrigen haben die Kriegeserfolge eine Sprunghöhe unseres Eisenbahnwesens zur Folge gehabt, die man sich immer wieder vergegenwärtigen muß, um die Lage richtig zu beurteilen. Haben wir doch in Belgien etwa 5000 Kilometer, in Polen ebenfalls, in Rußland und Litauen etwa 4500 Kilometer zu verlegen. Ferner nimmt das belgische namatische Gebiet — ungefähr zwei Drittel des Landes — sowie das neu belebte italienische auf Eisenbahnen stark in Anspruch. Erhöht sich diese Anzahlsprunghöhe durch die außerordentlich geringfügigen Vorräte an Lokomotiven und Wagen, die wir in den besetzten Gebieten vorzufinden haben.

Osterreichischer Heeresbericht.

Wien, 9. Dezember. Amlich wird verlautbart: Oestlicher Kriegshauptquartier.

Italienische Front.

Im Tiroler-Blindungsgebiet verjagt der Feind ohne Erfolg die vorgeschrittenen Verbänden zurückzuführen. Der Ober der Generalstabs.

Ergebnisse zur See.

In der Nacht vom 9. auf den 10. Dez. ist S.M.S. „Wien“ durch feindlichen Torpedobootgriff versenkt worden. Fast die ganze Besatzung wurde getötet.

Zie 7 der deutschen Offensiv im Westen.

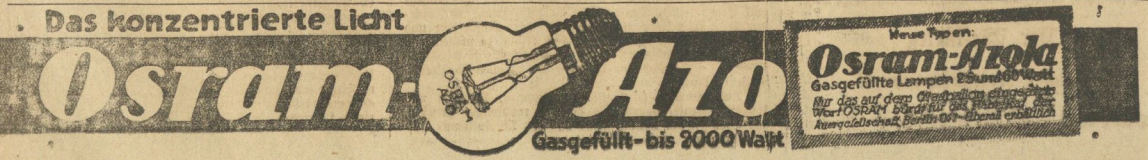
Genf, 10. Dez. Die französischen Offensivplanen beinhalten die Vorbereitung auf den mit Unterstützung österreichisch-ungarischer Truppen zu erwartenden deutschen Stoß gegen die Westfront vor. Die Zeitungen haben Willigung erbalten, die Bestätigung über die Möglichkeit eines Durchbruchs mit dem Hinweis darauf zu beruhigen, daß der Abrückensport großer Truppenmassen von der russischen Front und Konzentration der Artilleriematerials lange Monate in Anspruch nehmen werde. Es handelt sich also für die Mittelmächte nur darum, so lange auszuhalten, bis die amerikanischen Truppen an der französischen Front angekommen seien. Herd verlangt in einem anglikanischen Leitartikel wied. zum den Ententegegner.

Der Krieg in den Kolonien.

Das vorläufige Ende in Deutsch-Ostafrika.

Der amtliche englische Bericht aus Ostafrika vom 1. Dezember befragt: Von Dezember berichtet: Aufklärungsabteilungen haben genügend die Tatsache festgestellt, daß Deutsch-Ostafrika vollständig vom Feinde geläubert ist. So ist auch die letzte der deutschen überlebenden Besatzungen in ihrer Gesamtheit in unsere Hände und die unserer befreundeten Verbündeten gekommen. Nur eine kleine deutsche Streitmacht ist dort übriggeblieben. Diese hat sich auf das angrenzende portugiesische Gebiet geflüchtet. Es sind Maßnahmen ergriffen, um dort mit ihr abzurufen. Die Besatzung hat allein während des Monats November getöteten oder gefangenen Feinde beläuft sich auf 1116 deutsche Europäer und 3382 eingeborene Soldaten (ausschließlich der Träger und Diener). Außerdem wurde jegliches Material erbeutet von uns erbeutet oder vom Feinde zerstört: zwei 10 Zentimeter-Marinergeschütze, eine 10 Zentimeter-Feldhaubitze, ein 70 Millimeter,

Das konzentrierte Licht



Osram-Azoka Gasgefüllte Lampen 2500 Watt

Gasgefüllt - bis 2000 Watt

ein 60 Millimeter und ein 37 Millimeter-Geschütz, etwa 73 Maschinengewehre und mehrere tausend Gewehre.
Nicht den Gegnern wird die Geschäfte hier bereits ein Nahrungsmittel auszuweisen, sondern diesem beispiellosen Nebensatz der Befiegten der Leinwandstoffe kam. In diesem Nahrungsmittel werden vor allem zwei Monate angezeichnet sein: der Heroismus der Deutschen in Ostafrika und die begeisterte Treue der schwarzen Eingeborenen zu den Deutschen machten der Sendung Europas im kaustralischen Afrika auch in diesen furchtbaren Kampfesjahren Ehre, Schande aber — die anderen, die sich brühten, die wahren Volkshüter aller Kulturvölker zu sein.

Die Entente verhandlungsbereit?

Das Wolff-Bureau veröffentlicht folgenden Jusspruch der russischen Regierung aus Jaroslaw-Zelo: Der Rat der Volkswirtschaften wird voraussichtlich während der Friedensverhandlungen die Vorschläge und Neuerungen der Vertreter der kriegführenden Mächte den Truppen der alliierten und feindlichen Völker sofort durch Jusspruch mitteilen. Dergleichen wird auch der ganze Gang der Verhandlungen kürzerhandelt werden. Laut nachdrücklich eingeleiteten Nachrichten haben die Verbündeten prinzipiell ihr Einverständnis zur Eröffnung von Verhandlungen über einen Waffenstillstand unterzeichnet, wobei sie jedoch nicht nur unsere Front, sondern auch die ihre in Betracht ziehen, und zwar unter der Bedingung, daß sich auch nicht um einen Weltfrieden handeln und den deutschen Truppen keine Nahrungsmittel liefern würden.

Haus Stellung erfüllt?

Die der „Älteren Tagesgenossen“ meldet, ist in die Stellung des Generals Haig in Folge des Mißerfolgs der Engländer bei Cambrai ernstlich erschüttert. Zu seinem Nachfolger soll der jetzige Oberbefehlshaber in Palästina, General Allenby, ernannt werden.

Wien, 10. Dez. Der Minister des Äußeren Graf Czernin, welcher infolge eines leichten Unwohlseins seine bevorstehende Berliner Reise aufzuschieben gezwungen war, muß auf ärztlichen Rat vorläufig das Bett hüten.

Herr, 9. Dez. Hoff. Blätter veröffentlicht folgende schuldig inspirierte Meldung: Die bisherigen Unterhandlungen zwischen den Nationalisten und den Deutschen haben keine nennenswerten Ergebnisse gehabt. Die Nationalisten beschäftigen in gegebenen Augenblick die Unterhandlungen mit Deutschen abzusprechen und ein Friedensprogramm zu formulieren mit der Aufforderung an die Alliierten, sich diesem anzuschließen. Auf eine Weigerung der Alliierten hin, würden die Nationalisten sich für berechtigt und frei erklären, über einen Sonderfrieden zu verhandeln und einen solchen abzuschließen.

Provinz und Nachbarstaaten.

Leuchter, den 12. Dez. 1917.

Die Schnellzugskühe. Vom 15. Dezember an ist bei Benutzung von Schnellzügen anstelle der bisherigen, nach Preislisten aufgestellten Ergänzungsgewehre eine Ergänzungsgewehr in Höhe von 100 v. H. d. s. herkömmlichen Gebührens zu entrichten. Die Ergänzungsgewehr beträgt mittlerweile 3 Mk. Einziges gelten als unzulässigste Ergänzungsgewehr. Nähere Auskunft erteilen die Fahrkartenabgaben.

Wätere Kollisionsbestimmung für Hausbrand, Landwirtschaft und Kleingewerbe. Es in den Kollisions- und Briefkassettensachen Worte an Hausbrand vorhanden ist, hat der Herr Reichsamtsrat für Kollisionsentzug erlaubt, Brennöffnungen für Hausbrand, Landwirtschaft und Kleingewerbe, welche unmittelbar durch Befehle von der Grube abgeholt werden, (Vorabzug) in höherer Menge abzugeben. Die Gruben-, Kesseler- und Magistrale werden dadurch getrennt, die Brennöffnungen, in die für Hausbrand, Landwirtschaft und Kleingewerbe nunmehr durch Befehle von der Grube abgeholt werden können, auf der rechten Hausbrandseite an zu betonen. Die Menge kann den ganzen Bedarf für das weitere Halbjahr umfassen. Die Bezugsgewerbe kommen dem Ausdruck: „Nur gültig für Abfuhr mit Befehlen unmittelbar von der Grube.“

— (Anzeigebüro.) Der Berliner Walter Ursinus von hier erzieht in den Kämpfen bei Verdun das Eisener Kreuz II. Klasse.

— (Post.) Zur glatten Abwicklung des Briefverkehrs während der Winterzeit treten für die Zeit von 17. bis einschließlich 28. Dezember die nachstehenden Bestimmungen ein:

- a) Zur Zeit der Wintereis sind von Privatpersonen nur solche Briefe anzunehmen, die abgehen von den den Anhalt betreffenden Kreisläufen, ausschließlich baren Geld oder Wertpapiere, und Silber, Gold, Edelmetalle oder daraus gefertigte Gegenstände enthalten. Solche mit anderem Inhalt sind während der angegebenen Zeit von der Beförderung unter Wertabgabe ausgeschlossen.
- b) Das Verlangen der Selbststellung ist für die beschrifteten Tage der gemöhnlichen Posten, die von Privatpersonen herkömlich, nicht zugelassen.

— Die Ausstellung der diemontlichen Kriegsmuntschung der A. Niederrheinlichen Montanwerke A.-G. Grubenverwaltung von Wolf erfolgt am Sonntage den 22. Dez. 1917 in der Kreisstadt der Grube von Wolf und zwar für Grube Winterfeld 1 Uhr, für Grube Siegfried 9 Uhr, 19 Uhr, für Grube von Wolf 9 1/2 Uhr, für Grube Margarete früh 10 Uhr. Beträge, welche an diesem Tage nicht abgeholt werden, können erst bei der Januar-Auszahlung in Berechnung kommen.

— Am Donnerstag ist auf dem Rittergut Domau ein Stall geblasen worden. Das Tier wurde in Stücke geschlagen und das Fleisch auf einem Wagen, wie schloßte es wurde, in der Richtung nach Schellau fortgebracht.

— Ein 15jähriges Mädchen hat dieser Tage aus dem Laden des Schuhmachersmeisters A. Körner zwei Paar Schuhe und aus einer in der Wohnküche stehenden Kommode einen größeren Geldbeutel. Nach der Tat nahm die Döbner mit einer von dem Same wartenden Freundin Neigung. Dem sofort benachrichtigten Bachmeister Braggemann gelang es bald, das Mädchen ausfindig zu machen und Schuhe und Geld dem Eigentümer zurückgeben zu können.

— Das den amtlichen Richtlinien über die Ausgabe von

Anteilscheinen für die Kriegsanleihe: Die auf Grund der angegebenen Anteilscheine den Ausgabestellen zustehenden Beträge werden in Kriegsanleihe angesetzt und von Ablauf des Geschäftsjahres am 31. des Monats nach Fälligkeit mit 5% verzinst. Die Zinsbeträge selbst werden jedoch nur mit dem Jinsfuß der laufenden Sparanlagen verzinst (Zinseszins). Von Ablauf jeder Jahre nach Beendigung des Kriegsjahres ab können die Anteilscheine gegen Rückgabe der Anteilscheine deren Einlösung zum Vorkürzeitung der angekauften Zinsen von der Gewerkschaft verlangen.

Zum Zwecke der Einlösung der Anteilscheine steht es von diesem Zeitpunkt ab der Gewerkschaft frei, die Kriegsanleihe zum Börsenfuß zu übernehmen oder zu verkaufen.

Beträge, welche innerhalb 3 Monate nach Fälligkeit nicht abgehoben sind, werden wie die laufenden Sparanlagen verzinst. In besonderen Fällen, beispielsweise wenn eine Notlage vorliegt, kann die Gewerkschaft die Anteilscheine vor Ablauf der festgesetzten Frist unter Veränderung des bei ihr zu dem betreffenden Zeitpunkt geltenden Sparanlagen-Zinsfußes erwerben.

Die Gewerkschaft ist berechtigt, die Legitimation der Inhaber von Anteilscheinen zu prüfen, behält sich aber vor, Zahlungen an sie auch ohne Legitimationsprüfungen zu leisten. Sollte ein Anteilnehmer verstorben sein, so wird dringend erucht, der Nachlassbesitzer sofort Mitteilung zu machen.

Bei Abzahlung d. s. letzten Guthabens wird für das vorliegende Buch der Betrag von 20 Pf. abgezogen.

Naumburg, (Schwarzenberg), 10. Dezember. Der Maschinenwärter Reichhold Krug aus Nauma wegen vorläufiger Ermordung seines achtjährigen Stiefsohnes Fritz Gebel zum Tode verurteilt. Fritz Gebel sollte, da er verächtlichst Mordgenuß gestohlen hatte, in eine Fängnisstrafe gebracht werden. Die entstehenden Kosten sollte Krug tragen. Um dies zu vermeiden, rief ihn der Herz der geheimer Ehefrau zu erwidern. Er nahm den Krug in der Nacht zum 16. Juli aus dem Bett mit in den Hof und steckte ihn mit dem Kopf zuerst in ein mit Wasser und Schlamm gefülltes Faß, bis er tot erwirkte.

Heimkehr, 9. Dez. Ein trauriges Geschick wartet über der Familie des Stellmachers Hermann Schöwe. Nachdem erst im Laufe des Sommers ein Sohn den Helmbrot stark erkrankte, jetzt die ganze Familie. Der Kinder im Alter von 17, 14, 11, und 3 Jahren und auch die Mutter starben. Der Eltern und eine 23 Jahre alte Tochter liegen schwer krank darnieder.

Diersleben, 10. Dez. In der Heilbronner Feldstadt wurde ein dreijähriges Mädchen erfroren aufgefunden. Es war am Sonntag mit einem kleinen Teckhand aus der Wohnung der Eltern fortgegangen und trotz eifriger Suchens nicht aufgefunden. Neben der Leiche des Mädchens hielt der Hund treue Wacht.

Dresden, 10. Dez. Das Landgericht Dresden verurteilte den früheren W. De. des städtischen Ausstellungspalastes in Dresden, Paul Arthur Hofffeld, wegen Kreislaufers zu drei Monaten Gefängnis und 32 999 Mark G. L. Strafe, zu zwei weiteren Jahren Gefängnis, seine Mitangeklagten, den Kaufmann Leopold Engel zu zwei Monaten Gefängnis und eine Geldstrafe im selben Betrage wie bei Hofffeld, den Fleischhauermeister Gustav Hauenstein unter Einrechnung einer früheren Strafe zu fünf Monaten Gefängnis und 3280 Mark Geldstrafe. Es handelt sich um Verlust von Spiritus und einem Waggon Schmierseife. Der Prozeß ist schon im vorigen Jahre einmal das Landgericht beschäftigt. Alle drei Angeklagten befinden sich in glücklicher Vermögensverhältnisse, Hofffeld zog sich reich in einem Privatleben zurück, der Beweggrund ist bei allen drei lediglich G. W. m. g. gewesen.

Vermischtes

Soarbäden, 11. Dez. Ein überaus eindrucksvolle Weibung ist in der Angelegenheit des Soarbädischen Hofes ausgereitet. Am letzten Sonntag wurde das Personal des Hofstalls 3 aufs höchste überfordert als dem Entseeren eines Verfallenen Kindes die beiden auf noch zehnteilige niedrige G. W. stühle und Laufbühnen zugehen auf den Tisch hatteren. Die Ausbeute kamme aus einem Briefkasten der Hofstadt. Beim Zusammenfassen ergab sich den erkannten Beamten die Summe von 303 168 Mk. Offizier von Neue erhielt der Leiter, der abgerechnet mit dem polnischen Verhältnis vert-aux-ten muß, etwa zwei Drittel der erkannten Summe der geschätzten Restverwaltung zugeschlachtet. Für Wittlungen, die zur Beschaffung der heimacht nach lehrende Summe von 200 000 Mk. — haben bleibt die Bezahlung von 5 000 Mark in voll r. Höhe bestehen.

Verfallene, schwindelnde Dinge gehen jetzt an einem in Friedrichsdorf vor sich. So teilte den M. R. eine Zeitung mit, daß aus einer mit Kupfer und Bier gefüllten Kiste bei der Ankunft alle Biere verschunden worden. Und eine andere Zeitung schreibt: Ganze Polen in Feld verwickelten, wie mir kürzlich postierte. Gehten sollte die eine Kiste mit einem Gemme hatbornen Tafelohl erhalten. Beim Öffnen „schlucken“ heimglich nach gemöhnliche Kartoffeln mich an. Alle Kupfer waren verschunden.

Das Eisere Kreuz für eine ganze Kompagnie. Die 4. Kompagnie des 4. Oberbairischen Infanterie-Regiments 63, an die unter Führung des dafür mit dem Orden pour le mérité ausgezeichneten Leutnants Schmeider, bei der Offensiv in Italien den Masojersee erkämpfte, trägt je 1 Mann für Mann das Eisere Kreuz.

Ein abgefangener Berliner Samferrant. In dem Dorfe Groppe-Beeren im Reich Telemo wurde in der letzten Zeit wiederholt ein Automobil gesehen, das auf der Rückfahrt nach Berlin heimlich schwer beladen war. Geleitern wurde dieser Wagen von Soldaten angehalten und untersucht. Die Beamten fanden darin eine feinschickliche Döbner, der bereits auseinander genommen war, sechs 3 unter Weib, sieben Zinzer Kartoffeln und acht Sch. Wasagen. Die Begleiter des Autos gaben an, daß sie diese Waren von einem Pfälzler hiefen käuflich erworben hätten. Die Waren wurden beschlagnahmt und die an dem Schmuggeln beteiligten Personen werden sich vor Gericht zu verantworten haben.

Großfürstin Tatjana von Rußland. Die amerikanische und englische Seeligen, die kürzlich von einer Schmeiche der Zarin Tatjana (geboren 1897) und ihre Bekannten zu einen Bericht über Tatjana, hat anfänglich alle Nummern aufgegeben, um ihren Befehl zum Abreise nach zu bieten, dem Prinzessin Tatjana ist nunmehr von ihrem Male die Sehnisse „Liebes-Roman“. Sie war schon der Braut ihres Vaters genannt, als dieser jenseitig Großfürst sich eine so tolle nächste Sehnisse in einem Petersburger Restaurant zu erhalten kommen ließ, daß ihn der Zar mit Bestrafung beehrte und die Verlobung aufhob. Dann wurde sie im Herbst 1914 die kaiserliche Kronprinzessin von Rumänien genannt. Daraus wurde auch nichts. Und je t ist ihr diese Pflicht aus Tokolsk eingeholt. Tatjana ist der Beibung ihres Vaters.

Zufammenstoß zwischen Gefant und Straßereifahn. Auf der Pflanzerei Straßen in Dresden stieß ein von einem Elefant gezoener Wagen mit der Straßenbahn zusammen, wobei der Fahrer des Wagens von die Räder des Zuges angefahren wurde. Am Morgenstunde sah die Gefant seine Fahrer mit dem Räder am letzte hat beschaffen auf seinen Wagen wieder, so daß dem Manne der geschwalle Zusammenstoß keinerlei Schaden verursacht hat.

Nächtliches Dreieck. Der Krieg verlangt, daß man sich ihm opfert. So wird in den Orien Gubernord bei Wursach in Ruß nur nachs von 11-5 Uhr und Sonntags mit Gelfestlicht gedreht. Die Arbeit mußte auf diese ungewöhnliche Zeit verlegt werden da die Generäle Stroffella für die ihr angehängten 53 Dringlichen nicht genug elektrische Kraft abgeben kann.

Wenn der alte Drege das erlebt hätte. Der Tabesag des Ersfinders des Handabnehmers fürst sich jetzt zum 60. Male. Im Weltkrieg blühte die Gemeindefabrikation in seiner Heimatstadt Sömmbera bei Erfurt derart, daß die Einwohnern von 5000 auf über 9000 Seelen anstiegen war.

Preisversteigerung vom Feld nach der Heimat werden durch einen Erlaß des Reichskriegsverwaltungsrates für die jetzt erfolgten Versteigerung. Die Geschäfte sind gewöhnlich für die nächsten 10 Minuten. Die Gebühr beträgt für jedes Gelpäck 150 Mk., sie ist von dem Inhaber der anzuverlehenen Sprechtel zu zahlen. Die Geschäfte werden in der Reichsfolge nach dem dringenden, jedoch vor den gemöhnlichen Preisabgeboten vermittelt. Die Anmeldung von dringenden Preisabgeboten und solchen Befürchtungen, zu denen Parteien in politischen Sprechtellen herabgerufen werden, ist nicht zulässig.

Störung einer Trauung. Eine Taufpflanzfrau in Bad Tölz fand sich während der Trauung eines Schlossermeisters, der Vater eines ihrer außerordentlichen Kinder und mit seinen Zahlungsverpflichtungen im höchsten Maße, in der Warrkirche in Bad Tölz ein, drängte sich zwischen den Geistlichen und das Brautpaar, legte ihr anmaßliches Hind an die Halskette und rief dem Bräutigam zu: „Da halt dein Kind, ich will mein Geb!“ Auf Bedingung des Geistlichen entfernte sie sich, einzeln aber auf den Kirchhof und rief auf die Geistliche die vorgefertigten Fragen an das Brautpaar stellte, dreimal „Ja“ dazwischen. Wegen Vergehens mider die Religion durch Störung einer geistlichen Handlung wurde die Frau vom Landgericht Münden 2 v. 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Mit und Lator. Bei der Waldhauungsstelle in Remmling a. Main sind fünf aus dortigen Pflanzstellen ein Verfallenen Kind im Alter von 200 000 Mark und ein zweites im Werte von 800 000 Mark zum Verkauf in das neutrale Ausland aufgefleht worden. Das sind vorbildliche Beispiele operierterer Vaterlandsliebe. Es läte nicht, daß überall die wohlhabenden Kreise erkennen, daß es nicht genügt, das Wort von Durchhalten nur im Munde zu führen, sondern daß es ihrer Aufgabe ist, auch selbst mit der Tat dazu helfen, daß unsern ganzen Volke das Durchhalten erleichtert wird.

Wahrscheinlichkeiten in Berlin. Außer den bereits für Kinder und Jugendlichen zu Weihnachten zur Verfügung gestellten Menen von Schokolade, Schokoladenpulver, Reis und Trockenmilch und der allgemeinen Verteilung von Mehl, Kornbrot und Stemp hat die Stadt Berlin auch noch erhebliche Mengen von Weihnachtsgeld verteilt, das in der Hauptstadt ebenfalls den Familien mit Kindern zugute kommen soll. Es entsfällt auf je vier Lebeweinstück (Weihnacht) ein halbes Hund Weihnachtensgeld, wie sonstigen Festgaben, Reis und dergl. Die Ware wird am 20. Dezember ab ausgeteilt.

Irühli

Roman von G. W. B. Rang.

„Nun, in was Gedicht verkehr?“
Erstreckte sich Redwitz aus seinen Gedanken. Er hatte aber die Schrift nicht nach der einen die Gegenwart der anderen vergessen.

„Noch nicht“, erwiderte er, ihre georgierte Frage beantwortend. „Ich bin kein Dichter, dem die Worte frei und leicht vom Munde fließen. Aber ich sehe ein Bild vor meinen Augen, welches in Verle zu folgen mir eine hoffertige Aufgabe scheint. So es gefallt, ist freilich zweifelhafte.“

Redwitz hatte, daß mit dieser Erklärung das Thema abgeklärt war, denn in Wahrheit hat die Dichtkunst weit aus dem Bereiche seiner Fähigkeiten und hätte man ihn auf sein Gewissen gefragt, so hätte er befehlen müssen, daß er überhaupt noch nie in seinem Leben den Versuch gemacht habe, einen Vers zu verfassen. Donna Jüng ließ sich jedoch nicht auf so einfache Weise abfinden.

„Warum leugnen Sie?“ fragte sie, ihn voll aufsehend. „Das Sie nichten, sah ich deutlich an ihrem verklärten Blick, sowie an Ihren fast tiefe bewundernden Blicken. Wenn das Gedicht an Vagelstern dem Ausdruck Ihrer Jugend entspricht, muß es ein Meisterwerk sein. Sie werden es doch aufreithen und mich leiten lassen?“

„Sie vergessen, Semora, daß ich nur fähig bin, in deutscher Sprache zu dichten.“

„Was schadet das?“ erwiderte sie barmhäzige, „Sie werden es mir überlassen.“

„So Sie es durchaus wünschen, werde ich mich Ihrem Willen fügen“, gab Redwitz während zur Antwort. „Nun konnte er sehen, wie er sich aus der Falle, die er sich selbst gestellt, herauszog.“

Die Waren, während sie sprachen, allmählich zur Hamora zurückgeführt, und das junge Mädchen blieb stehen und deutete mit der Hand in die sinkende Sonne. „Es wird Abend“, sagte sie. „Wollen Sie jetzt so freundlich sein, uns zu verlassen? Wir gehen nach Hause und ich möchte nicht gern in Begleitung eines fremden Herrn gehen werden.“



Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend.

Anzeigenpreis: Die fünfgehaltene Kopierspalt 15 Bg.

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Anzeigers 10 bis spätestens vormittags 10 Uhr. Größere und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erscheint wöchentlich 6mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag, abends 7 Uhr für den folgenden Tag.



Vierteljährlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 1,80 RM von unterm Boten ins Haus gebracht 1,45 RM. und durch den Briefträger 1,44 RM.

Vierteljährliche und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Zeigerstraße 10, auch von unterm Boten und allen Kartell-Postanstalten angenommen.

Amtesliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 146.

Donnerstag, den 14. Dezember 1917.

56. Jahrgang

Wie lange noch?

Wie lange noch muß die unsere Gebuld mißbrauchen? Mit diesen berüchtigt gewordenen Worten leitet einft Cicero seine donnernde Anklage gegen C. Catilina ein. Wie lange noch muß die Gebuld der Welt, nicht bloß die der Weltmächte, insonderheit die eurer eigenen, Mißbrauchen? Dieser Ruf richtet sich heute an die kriegsgläubigen Führer der Entente. Und wenn noch ein Funken von Gewissen und Verantwortlichkeitsgefühl im Vollen dieser Männer zurückgeblieben ist, dann müssen sie erklären bis in die tiefsten Tiefen ihrer Seele vor diesem Ruf, der die furchtbare und doch gerechte Anklage gegen diese grauenhaften Menschenschlächter ist. Das gesamte Europa, der ganze von dem furchtbaren Krieg in Mitleidenschaft gezogene Erdkreis können sich des heilenden und segnenden Friedens erfreuen, wenn die wenigen Männer, an deren Spitze Woodrow Wilson, Lloyd George und Wilson stehen, nicht in ihrem vorberechneten Wahnsinn fortfahren und ihm Festhalten auf Gefatanden der eiernen Landeskinder opfern. Aber die Soldaten mehren sich Gottlob, daß auch die Schwereherren dieser Truppen gebrochen werden wird. Wästen wir das heftigste Wehrmachtstest auch noch unter dem seltsamen Donner der Kanonen erleben, im Osten ist bereits die Morgenröte eines neuen Tages ausgegangen. Wir dürfen der Aufrichtigkeit leben, daß die bevorstehenden die letzten Kriegeserlebnisse sein werden.

Es beginnt zu tagen.

Die Wochentage ist auf dem Marsche und hat sich in diesen letzten Wochen gewaltig Bahn gebrochen; sie wird die Welt freimachen von der entsetzlichen Last dieses Krieges. Rumänien, von den größeren Mächten unter jüngerer Feind, hat sich bereits dem Vorzuge Russlands angeschlossen und ist in Waffenstillstandsverhandlungen mit eingetreten. Im Portugall herrscht blühende Revolution, die



Es hat diesen einseitig leben noch durch die Aufnahme seines Großen Hauptquartiers, in dem die letzten Kriegesstreifer lagen, befestigt. Auch die Kündigung der mit den Ententeallianzen abgeschlossenen Verträge über Waffen- und Munitionslieferungen zerstückeln den letzten und letzten Rest dessen, was es Russland mit seinem Friedenswillen erste ist. Nimmt man zu dem allen die Tatsache, daß die Ententeallianz seit der Ablehnung unterm Friedensanerbietens vor Jahresfrist 430 000 Mann als Gefangene und über 4000 Gefährte einbüßte und weit über 9 Millionen Linnen Schiffraum verloren, dann darf man auf die Eingangs aufgeworfene Frage an die Ententeallianz, wie lange werden ihr noch die Gebuld der Welt mißbrauchen und den Krieg fortsetzen, getroßt die Antwort geben, nicht lange mehr.

Der Weltkrieg

Weltlicher Kriegsschauplatz

Seereschlacht Kronprinz Rupprecht. In Flantern

und von der Corpe bis zur Come entwickelte sich am Nachmittage vielfach lebhaftest Kämpfe. Die Feuerstärke war auf der ganzen Front sehr. In überauschendem Vorstoß hielten Sturmtruppen nordöstlich von Craonne 22 Franzosen aus den feindlichen Gräben. Auch in anderen Abschnitten wurden in Entwürfungsgezeiten Befangene eingetroßt.

Starker Einbruch der Fliegerverbände namentlich an der feindlichen Front führte zu heftigen Luftkämpfen. Die Feinde verloren 11 Flugzeuge und 1 Fesselballon.

Die englischen Verluste an Tanks. Aber die starke Einbruch der Engländer an ihren vielgerühmten Tanks während der Schlacht bei Cambrai ist schon wiederholt in Einzelheiten berichtet worden. Anfolge der Schlachtpause, die gegenwärtig an dieser Frontstelle herrscht, läßt sich jetzt eine genauere Übersicht über die Tankbeute geben. Nach den bisher eingelaufenen Meldungen liegen auf dem Schlachtfeld 73 Tanks, mehr oder weniger beschädigt, hinter unterm Fronten. Davon wurde bereits ein Tank mit eigener Kraft nach Cambrai zurückgeführt. 84 Tanks liegen zertrümmert vor unterm Front und können für irgendwelche Benutzung durch den Gegner nicht mehr in Frage. Sonach hat der Engländer vor Cambrai den gewaltigen Verlust von 107 Stück dieser Schlachtgeräthe zu beklagen.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Besonderes.

Wazebonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Jerusalem in englischer Hand.

Im englischen Unterhause verlas Lord Balfour ein Telegramm von General Allen By, monach keine Truppen am 3. Dezember die feindlichen Stellungen südlich und westlich von Jerusalem angriffen. Truppen aus Wales und England rückten in der Richtung Westbank vor, drängten den Feind zurück und zogen an Jerusalem im Westen vorbei. Sie bezogen Stellungen an der Straße Jerusalem-Jericho. Gleichzeitig griff Londoner Infanterie und Jeonnaner, die vom Pferd abstiegen war, die starken Stellungen westlich und nordwestlich von Jerusalem an und legte sich an beiden Seiten der Straße Jerusalem-Jericho fest. Die heilige Stadt hat sich, meist sie von der Hauptfront ganz abgeschnitten war, Allen By ergeben. Britische politische Beamte sind zusammen mit dem britischen Gouverneur der Stadt und in Begleitung britischer, italienischer und indischer mohamedanischer Beobachtungstruppen unterwegs, um für den Schutz der Stadt und der heiligen Orte zu sorgen. General Allen By wollte am Dienstag in die Stadt einziehen in Begleitung der Führer der französischen und italienischen Kontingente und des Chefs der französisch-polnischen Mission. Die Eroberung Jerusalems wurde verzögert durch die Sorgfalt, mit der General Allen By für den Schutz der heiligen Stadt und der heiligen Orte bemüht war. Man darf wohl voraussetzen, daß der englische Befehlshaber, wie es die Londoner amtliche Meldung ankündigt, den heiligen Stätten die gebührende Schonung widerfahren lassen wird, da andererseits ein Streik des Entsetzes und der Enttäuschung die gesamte Kulturwelt durchfallen müßte. Nach den schon vor Wochen bekannt gewordenen Einzelheiten war an der Einnahme Jerusalems durch die Engländer ja nicht mehr zu zweifeln; in demselben Besitze Englands wird die heilige Stadt natürlich ganz sicher nicht bleiben.

Der italienische Krieg.

Zu beiden Seiten der Front und längs der untermen Platte getöwellig gesteigerte Artillerietätigkeit.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

105. Sitzung vom 11. Dezember, 11 Uhr 15 Min.

Einige Antragsentwürfe werden ohne Aussprache erledigt und sodann die erste Lesung der Wahlrechtsvorlage fortgesetzt.

Abg. Vorich (Zr.): Wir stimmen dem Antrag des Abgeordneten Korffank, die drei Vorlagen einem Ausschuss von 35 Mitgliedern zu übermitteln, zu, damit die politische Fraktion in der Lage ist, einen Vorschlag zu entwerfen.

Abg. Rudenka (natl.): Wir wünschen die Überweisung der Vorlagen an einen Ausschuss, der schnelle und einseitige gute Arbeit leisten könnte. Die Verhältnismäßig für die bevollmächtigte Wahlrechte zur Vertretung der Minderheit und die Einführung der Wahlrecht wird genau zu prüfen sein. Ebenso die Gewährung von Zuschüssen für Alter und Bildung, was alles im Rahmen des gleichen Wahlrechts geschehen könnte.

Abg. Straßel (N.-So.): Konservativer, Zentrum und Nationalliberaler wollen alle das alte reaktionäre Preußen, das Preußen des Militarismus und des Absolutismus aufrecht erhalten.

Abg. Rembold (fronl) tritt dafür ein, daß außer den Landeskammern auch der Industrie ein Referentatensrecht zum Verzehaus gegeben werde.

Ein Antrag auf Schluß der Aussprache wird angenommen. Die drei Vorlagen gehen darauf an einen besonderen Ausschuss von 35 Mitgliedern. Ein fortgeschrittener Antrag, die Vorlage auf zwei Ausschüsse zu verteilen, wird abgelehnt.

Ein Antrag Kaufmann (Zr.), der von allen Parteien unterzeichnet ist, fordert ein Verbot des Verkaufs von Kaufwerken nicht mehr lebender Weiler an das Ausland.

Abg. Kaufmann (Zr.) begründet den Antrag. Die Zahl der Kaufwerkverkäufe hat im Kriege zugenommen. Das Land wird von Ausländern überflutet. Bei diesen Verkäufen führt die reine Liebe zur Ruft nicht das Geringste. Durch die Realia hat jetzt das Ausland die Möglichkeit, zum halben Preise zu kaufen.

Kaufmann Dr. Schmidt: Die Zustände auf dem Kunstmarkt sind allerdings beunruhigend geworden. Die Kunstmarkte sind zu schwindelnden Ergebnissen gekommen. Der Preisverfall der älteren Gemälde ist sehr und mehr in Kauf gekommen. Die großen Verdienste unterm Kaufhandels erkennen wir durchaus an. In den letzten 30 Jahren haben wir sehr viel mehr zum Auslande bezogen als dahin abgegeben. Es erscheint sehr fraglich, ob wir dauernd ein Kunstausfuhrverbot erlassen können. Die Frage eines vollständigen Ausfuhrverbots wird erwoogen.

Abg. von Hiltow-Sombura (natl.) fordert reiches Eingreifen. Der Antrag wird angenommen. Das Haus verläßt sich. Mittwoch 12 Uhr: Antrag Fuhrmann über die Befähigung der Beamten für die Vaterlandspartei. Schluß 3 Uhr.

Russland.

Wegen den Waffenstillstand und die im Anschluß daran angetretenen Friedensverhandlungen möchten die Westmächte mit aller Kraft. Sie haben insbesondere auf einige russische Wälder gewonnen, die nun alles andeuten, um das Friedenswörter zu fördern und zu verhindern. Es geht aber, da die Mehrheit des russischen Volkes den Frieden mit und die Regierung in Petersburg schließt, gleichwohl unabweisbar seinen Weg vorwärts. In überauschendem mit den Petersburger Darstellungen konnte von amtlicher deutscher Seite bekannt gegeben werden, daß die Einigung über den Waffenstillstand vorläufig fertig gestellt wurde, nachdem die russischen Herrscher noch der letzten Augenblicke der Abklärung ihrer Verantwortung auf Nennung der Anlein im Anschließenden Meerbusse wurde auf Befehl unterm Truppen in den Schützengräben während eines sechsmonatigen Waffenstillstandes nicht einmal die Zurückverlegung in die Ruhequartiere solle gestattet sein - neue und betriebliche Anstellungen von ihrer Regierung eingeholt hatten. Nach anfänglichen Strömungen wollten auch die russischen Herrscher darin ein, daß zunächst nur zwischen den Westmächten und Russland ein Waffenstillstand abzuschließen würde und daß diesem die Friedensverhandlungen unmittelbar folgen sollten.

Die konstituierende Versammlung tritt anfangs nächster Woche zusammen. Am Zulomewang mit den durch die Waffenstillstandsverhandlungen eingetretenen Verhältnissen wurde die Frage der Einberufung der Konstituante laut Mitteilungen von Lenin nahelegenden Vorlesungen im politischen Sinne entschieden. Lenin hält es für zweckmäßig, die Entscheidung über den Waffenstillstand der Konstituante zu überlassen und dadurch die Verantwortung vor sich abzuwälzen. Ob die Volkserreiter zu der gegebenen Zeit vollständig in Petersburg anwesend sein werden, hängt von den Eisenbahnerhältnissen ab.

Die Entente-Vollstatter und die russische Regierung. Auf der dieser Tage abgehaltenen Vollstatterkonferenz in Petersburg soll der entente Vollstatter Buchanan mitteilend haben, die Pariser Konferenz habe beschlossen, mit Russland wegen gemeinsamer Anteil zu unterhandeln, aber nur, falls eine gesetzlich gebildete Regierung diese Unterhandlungen führe. Die Konferenz beschloß, keine Repräsentanten gegen Russland zu unternehmen. Buchanan hob ferner hervor, die Alliierten könnten unmöglich an den russischen Verhandlungen teilnehmen, weil sie darüber zu spät unterrichtet worden seien. Die französische Regierung ist jedoch geneigt, zusammen mit Russland und den anderen Alliierten einen Beschluß einer russischen Regierung, die das Vertrauen des Volkes genießt, über die Teilnahme an Friedensverhandlungen zu beraten. Die Verhandlungen müßten jedoch solche sein, die mit den Interessen und der Würde Frankreichs vereinbar sind.

Japanische Drohung. Der japanische Vollstatter in Petersburg hat den Außenminister Trocki im Namen seiner Regierung darauf aufmerksam gemacht, daß Japan bei einer etwaigen Neuordnung der westlichen Finanzen unter keiner Umständen bereit erweisen würde, Kapital in den Ausland anzuwerben, dafür auf die russische Regierung zurück, Japan werde sich dann alle Schritte vorbehalten und sich annehmen.